

Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt

für den Amtsbezirk
des
evangelisch-lutherischen Konsistoriums
in Kiel.

Stück 19.

Kiel, den 30. November

1920.

Inhalt: 120. Kirchengesetz über die Unterbringung der nordschleswigschen Geistlichen. — 121. Ausführungsanweisung zum Kirchengesetz über die Unterbringung der nordschleswigschen Geistlichen. — 122. Kirchengesetz betr. Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 4. November 1876. — 123. Kirchengesetz zur Abänderung des Kirchengesetzes betr. die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen. — 124. Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand. — 125. Kirchenammlung zum Besten der evang.-luth. Missionsgesellschaft in Breklum. — 126. Zuteilung von Berufsschuhwerk an Geistliche. — 127. Die Notlage der evangelischen Kirche in den von den Polen unterjochten Gebieten. — 128. Auslosung von Rentenbriefen. — 129. Luther. — 130. Kirchenammlung für bedürftige evangelische Theologiestudierende. — Personalien usw.

Hierzu 1 Beilage.

Nr. 120. Kirchengesetz über die Unterbringung der nordschleswigschen Geistlichen.

Für die evangelisch-lutherische Landeskirche der Provinz Schleswig-Holstein wird mit Zustimmung der Gesamtsynode verordnet, was folgt:

§ 1.

In allen Pfarrbesetzungsfällen, in denen dem Konsistorium die Präsentation oder die unmittelbare Besetzung zusteht, sind nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen ausschließlich solche Geistliche zu berücksichtigen, die infolge der Abtretung Nordschleswigs an Dänemark ihr Amt verlieren oder es freiwillig aufgeben.

Ausgegeben Kiel, den 8. Dezember 1920.

§ 2.

1. Im Falle der unmittelbaren Besetzung ist ein nordschleswigscher Geistlicher zu ernennen.
2. Im Falle der Präsentation sind, wenn die Bewerbungen von mehreren nordschleswigschen Geistlichen vorliegen, nur diese zu präsentieren, und zwar dergestalt, daß, wenn nur zwei nordschleswigsche Geistliche in Frage kommen, die Wahl auf sie beschränkt wird, auch wenn noch andere Bewerber vorhanden sind. Liegt die Bewerbung nur eines nordschleswigschen Geistlichen vor, so erfolgt, wenn Kirchenvorstand und Kirchenkollegium einverstanden sind, die Besetzung durch Ernennung.

§ 3.

Ist eine Pfarrstelle durch Gemeindevahl zu besetzen, so kann der Kirchenvorstand mit Zustimmung des Kirchenkollegiums beim Konsistorium den Antrag auf unmittelbare Berufung eines nordschleswigschen Geistlichen stellen. Es findet dann in den beiden nächsten Fällen Gemeindevahl statt.

§ 4.

Mit Zustimmung des Gesamtsynodalausschusses kann das Konsistorium ausnahmsweise von den vorstehenden Bestimmungen abweichen.

§ 5.

Die Bewerbungen sind in allen Fällen, auf die das Gesetz Anwendung findet, unmittelbar an das Konsistorium zu richten.

§ 6.

Präsentationen und Ernennungen erfolgen nach Anhörung des Propsteisynodalausschusses.

§ 7.

Das Gesetz findet nur auf solche nordschleswigsche Geistliche Anwendung, die sich innerhalb einer Frist von drei Monaten, deren Beginn durch das Konsistorium festgesetzt wird, diesem zur Verfügung stellen.

Geistliche, welche ohne triftigen Grund eine ihnen angebotene Präsentation oder Ernennung ablehnen, verlieren jeden Anspruch aus dem Gesetz. Über das Vorliegen eines triftigen Grundes entscheidet das Konsistorium unter Mitwirkung des Gesamtsynodalausschusses.

§ 8.

Die Vorschriften der §§ 6 bis 20 des Kirchengesetzes vom 25. Oktober 1880, betreffend Besetzung der Pfarrstellen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein (Kirchl. Ges. u. B.-Bl. S. 91), bleiben unberührt.

§ 9.

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft und verliert seine Gültigkeit am 1. Juli 1921.

Berlin, den 20. Oktober 1920.

Die mit der vorläufigen Wahrnehmung des landesherrlichen Kirchenregiments
beauftragten Staatsminister.

Nr. 121. Ausführungsanweisung zum Kirchengesetz vom 20. Oktober 1920 über die Unterbringung der nordschleswigischen Geistlichen.

Kiel, den 30. November 1920.

Auf Grund des § 7 des Kirchengesetzes vom 23. Oktober 1920 über die Unterbringung der nordschleswigischen Geistlichen wird der Beginn der dreimonatigen Frist auf den 15. Dezember d. J. festgesetzt.

Die unmittelbar an uns einzureichenden schriftlichen Erklärungen der Geistlichen müssen daher bis spätestens zum 14. März 1921 bei uns eingegangen sein.

Aus der Erklärung muß sich ergeben, daß der Geistliche sich bedingungslos zur Verfügung stellt; andernfalls gilt die Erklärung als nicht abgegeben.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

Nr. I. 2395.

D. Dr. Müller.

Nr. 122. Kirchengesetz betreffend Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein vom 4. November 1876.

Für die evangelisch-lutherische Landeskirche der Provinz Schleswig-Holstein wird mit Zustimmung der Gesamtsynode verordnet, was folgt:

Die Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangelisch-lutherische Kirche der Provinz Schleswig-Holstein vom 4. November 1876 wird abgeändert, wie folgt:

Artikel 1.

Die Synodalperiode der jetzigen Gesamtsynode (§ 86 Abs. 3 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung) wird bis zum Inkrafttreten der von der verfassunggebenden Landeskirchenversammlung zu erlassenden Verfassung, längstens bis zum 1. Juli 1922, verlängert.

Artikel 2.

Soweit infolge des Ausscheidens von Teilen der Landeskirche aus dem preußischen Staatsgebiete Änderungen in der Abgrenzung der Wahlkreise für die Wahl der geistlichen und weltlichen Abgeordneten zur Gesamtsynode (§ 87 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung) notwendig werden, ist das Konsistorium unter Mitwirkung des Gesamtsynodalausschusses ermächtigt, bis zur künftigen kirchengesetzlichen Regelung die Abgrenzung der Wahlkreise vorläufig festzusetzen.

Berlin, den 20. Oktober 1920.

Die mit der vorläufigen Wahrnehmung des landesherrlichen Kirchenregiments beauftragten Staatsminister.

St. R. I. 9126/20.

gez. Fischbeck. gez. Defer. gez. Severing.

Nr. 123. Kirchengesetz zur Abänderung des Kirchengesetzes vom 17. August 1898, betreffend die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein — Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 111 ff. —.

Für die evangelisch-lutherische Landeskirche der Provinz Schleswig-Holstein wird unter Zustimmung der Gesamtsynode verordnet, was folgt:

Einziges Artikel.

Dem § 11 des Kirchengesetzes vom 17. August 1898, betreffend die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen in der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein, werden als Absatz 3 folgende Bestimmungen hinzugefügt:

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung können vom Konsistorium unter Zustimmung des Gesamtsynodalausschusses ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit ausnahmsweise auch Theologen aus anderen evangelischen Kirchengemeinschaften, oder Theologen, die aus einer nicht evangelischen Kirchengemeinschaft zum evangelisch-lutherischen Bekenntnis übergetreten sind, nach abgelegtem Kolloquium, das insbesondere ihre Stellung zum Bekenntnis der Landeskirche festzustellen hat, zur Prüfung bezw. zur Anstellung im geistlichen Amte zugelassen werden, sofern deren Gewinnung für das geistliche Amt im landeskirchlichen Interesse liegt.

Berlin, den 20. Oktober 1920.

Die mit der vorläufigen Wahrnehmung des landesherrlichen Kirchenregiments beauftragten Staatsminister.

St. R. I. 9126/20.

gez. Fischbeck.

gez. Defer.

gez. Sebering.

Nr. 124. Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand.

Abdruck.

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung.

Berlin W. 8, den 8. Oktober 1920.

G ICC Nr. 10273 G II. U III E. A.

Der gewerbliche Mittelstand, der im Kriege sehr gelitten hat, bedarf einer ganz besonderen Stütze. Ich erinnere in dieser Hinsicht namentlich an die Erlasse des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 4. September 1912 — $\frac{V D 9922}{III 1269 C}$ —, betreffend Verdingungswesen (mitgeteilt

durch Runderlaß vom 8. Januar 1913 — G I C 11510 —, veröffentlicht im Zentralblatt für die
 gesamtliche Unterrichtsverwaltung, 1913, S. 279) und vom 25. Februar 1916 V 54 D 1990
III A 17. 51 C. A. B.

(mitgeteilt durch Runderlaß vom 18. Mai 1916 — G I C 10127 A. 1 —), betreffend Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand. Der Erlaß vom 4. September 1912 behandelt eingehend auch die das Handwerk betreffenden Fragen des Verdingungswesens. Neben dem Zusammenschluß von Handwerkern zur gemeinsamen Übernahme von Arbeiten und Lieferungen und der Erteilung von Aufträgen an solche Handwerkervereinigungen, empfiehlt sich auf dem Gebiete des Verdingungswesens bei der Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand in weitestem Maße die Anwendung der freihändigen Vergabung. Die formelle engere Ausschreibung ist für die Pflege der mittelständischen Interessen im allgemeinen weniger geeignet, da die Verwaltung nach den zurzeit geltenden Vorschriften (allgemeine Bestimmungen, betreffend die Vergabung von Leistungen und Lieferungen vom 23. Dezember 1905, Abschnitt II 8 [11] Satz 1) hier unter sonst gleichwertigen Angeboten den Zuschlag dem Mindestfordernden erteilen muß, ein Verfahren, das bei handwerksmäßigen Arbeiten vielfach zu Widersprüchen mit den in dem Erlaß vom 4. September 1912 vertretenen mittelständischen Grundsätzen steht. Als engere Ausschreibung in diesem Sinne gilt aber nur ein formelles, sich als eine wirkliche Vergabung zu engerem Wettbewerb darstellendes Verfahren. Werden, wie sich dies gerade bei Arbeiten des Handwerks vielfach empfehlen wird, in loser Form Angebote von mehreren Gewerbetreibenden mit der Absicht eingeholt, sich dabei im allgemeinen über die Preise, Material usw. zu unterrichten und dann mit dem einen oder anderen Gewerbetreibenden unter freier Berücksichtigung der Umstände des einzelnen Falles abzuschließen, so handelt es sich um eine freihändige Vergabung, bei der eben diese Umstände des einzelnen Falles in weitestem Maße Berücksichtigung finden können, wie z. B. Ortsansässigkeit, Kriegsteilnahme usw. Selbstverständlich sind bei Anwendung dieses freien Verfahrens die Bestimmungen aus Abschn. VI Abs. 1 und aus Abschn. VII des obengenannten Erlasses vom 4. September 1912 zu beachten. Diese Vorschriften haben zwar in erster Linie den Fall der öffentlichen Ausschreibung im Auge; sie gelten aber in ihren allgemeinen Grundsätzen ebenso für die freihändige Vergabung. Die Behörden müssen sich einerseits frei von bürokratischer und fiskalischer Ängstlichkeit halten; andererseits ist von ihnen unbedingte Gerechtigkeit zu fordern, und es muß durchaus vermieden werden, daß das Verfahren dazu benutzt wird, um einzelnen Gewerbetreibenden überhaupt, und namentlich auch bezüglich der Preise oder durch ihre häufige Heranziehung, besondere Vorteile zuzuweisen.

Geht im einzelnen Falle, da die Anwendung der freihändigen Vergabung von der ausführenden Behörde als zweckmäßig erkannt ist, die Summe über die Grenze ihrer Zuständigkeit hinaus (vergl. § 202 der Dienstanweisung für die Ortsbaubeamten der Staatshochbauverwaltung), so ist in einfachster Form die Genehmigung der vorgesetzten Provinzialbehörde einzuholen. Jedenfalls darf das Erfordernis höherer Genehmigung niemals ein Grund sein, eine Maßregel zu unterlassen, die im einzelnen Falle zweckmäßig erscheint.

Im Hinblick auf das Darniederliegen des Baugewerbes und die damit verbundene schwere wirtschaftliche Not gerade der mittleren und kleinen Betriebe ist es dringend erwünscht, daß von der freihändigen Vergebung allgemein, insbesondere auch von den Kirchengemeinden und Schulverbänden, mehr als bisher Gebrauch gemacht wird.

Im Auftrage:
(gez.) Unterschrift.

An das Konsistorium in Kiel.

Kiel, den 1. November 1920.

Vorstehender Erlaß wird unter Hinweis auf unsere Bekanntmachungen vom 7. Februar 1913 und 5. Juni 1916 — Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt S. 25 ff. und S. 77 — zur Berücksichtigung bei Vergebung kirchlicher Bauarbeiten zur Kenntnis der Kirchenvorstände gebracht.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

Nr. I. 2286.

D. Dr. Müller.

Nr. 125. Kirchensammlung zum Besten der Schleswig-Holsteinischen evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft in Breklum.

Kiel, den 16. November 1920.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. November 1916 — Kirchl. Ges. u. V.-Bl. S. 145 — bringen wir den Herren Geistlichen unseres Aufsichtsbezirks hiermit in Erinnerung, daß am 1. Weihnachtstage oder, falls dieser Tag schon in einzelnen Gemeinden für eine andere Kirchensammlung bestimmt sein sollte, am 2. Weihnachtstage bezw. an dem nächstfolgenden sammlungsfreien Sonntage zum Besten der Schleswig-Holsteinischen evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft in Breklum eine allgemein verbindliche Kirchensammlung abzuhalten ist.

Der Ertrag der Kirchensammlung ist, wie bisher, für den Fonds zur Erziehung der Kinder von Missionaren unserer Landesmissionsgesellschaft bestimmt.

Die Herren Geistlichen ersuchen wir, in ihren Gemeinden die Kirchensammlung warm zu empfehlen.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

Nr. I. 2461.

S. B.:

M o r d h o r s t.

Nr. 126. Zuteilung von Berufsschuhwerk an Geistliche.

Kiel, den 9. November 1920.

Mit Rücksicht auf die infolge entstandener Produktionschwierigkeiten nur geringen verfügbaren Bestände sind uns von der Reichsstelle für Schuhversorgung nur 14 Paar Schaftstiefel und Schnürschuhe zur Verfügung gestellt worden, die wir bestimmungsgemäß an Geistliche, welche in Ausübung ihrer seelsorgerlichen Tätigkeit weite Landstrecken zurückzulegen haben, verteilt haben.

Ein großer Teil der vorliegenden Anträge hat hiernach zu unserem Bedauern nicht berücksichtigt werden können.

Die Herren Geistlichen ersuchen wir, von der Stellung weiterer Anträge auf Zuteilung von Berufsschuhwerk vorläufig abzusehen.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

Nr. I. 2030.

D. Dr. Müller.

Nr. 127. Die Notlage der evangelischen Kirche in den von den Polen unterjochten Gebieten.

Kiel, den 16. November 1920.

Aus Anlaß der schweren Bedrückung der evangelischen Kirche in den abgetretenen deutschen Gebieten durch den polnischen Staat hat die im Oktober d. J. in Wernigerode abgehaltene Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung nachstehende Kundgebung feierlich beschlossen:

„Mit tiefer Bewegung haben wir die Mitteilungen unserer Vertreter aus den abgetretenen Gebieten über die ungeheuerliche Bedrückung vernommen, mit der unsere Glaubensgenossen in Polen von nationalem und konfessionellem Fanatismus heimgesucht werden. Wir sind erschüttert von den Quälereien und Verfolgungen durch das polnische Volk, denen die Gemeinden Posen und Westpreußens, ihre Pfarrer und Anstalten seit langem schutzlos ausgesetzt sind, und betroffen von dem Kulturkampf, den die polnische Regierung durch ihren Junierlaß gegen die evangelische Kirche eröffnet hat. Entgegen dem unveräußerlichen, im Friedensvertrag feierlich verbürgten Recht auf Selbstbestimmung und im Widerspruch mit den Grundsätzen freier kirchlicher Selbstverwaltung sucht man diese Kirche in eine Staatskirche des katholischen Polens zu verwandeln. Ein gleiches Schicksal droht der evangelischen Kirche Oberschlesiens, wenn es den blutigen polnischen Umtrieben gelingt, auch dieses Gebiet wegzureißen.

Im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, des Evangeliums und des Friedens fordern wir den Protestantismus in der ganzen Welt feierlich auf, den 900 000 Gliedern dieser Kirche zu Hilfe zu kommen. Wie einst der Schwedenkönig Gustav Adolf unsern Vorfahren in

ihrer Gewissensnot als Retter erschien, und wie vor bald 200 Jahren in den letzten Tagen des alten Polens wiederholt der Gemeinfinn des englischen, holländischen, skandinavischen Protestantismus gegen die grausame polnische „Dissidentenpolitik“ protestiert hat, so muß jetzt die evangelische Christenheit aller Völker machtvoll ihre Stimme erheben, um den Untergang des Evangeliums in den schwer bedrohten Gebieten Posen, Westpreußens und Schlesiens, die bisher blühende Provinzen evangelischen Lebens waren, zu wehren.

Unseren Glaubensgenossen aber unter dem schweren Kreuz der polnischen Bedrückung, gleichviel ob sie deutscher oder polnischer Zunge sind, versprechen wir vor Gottes Angesicht, daß wir nicht müde werden wollen, unsere christliche Bruderpflicht an ihnen auch ferner treulich zu erfüllen. Werst auch in schwerster Zeit Euer Vertrauen nicht weg. Es bleibt unser Glaube, der die Welt überwunden hat, es bleibt unsere Hoffnung, die nicht zuschanden werden läßt, es bleibt die Liebe, die nimmer aufhört.“

Indem wir dies den Herren Geistlichen mit der Bitte um entsprechende Verwertung bringen, machen wir zugleich auf das anliegende Flugblatt sowie auf die auf Veranlassung des Zentralvorstandes des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung herausgegebene Schrift „Hammer und Amboss, Bilder von der Not des Deutschtums und des Protestantismus unter polnischer Zwingherrschaft“ empfehlend aufmerksam.

Den Herren Pastoren wird der dargebotene Stoff für Predigt und Vorträge wertvolle Handreichung bieten. Auch in den Gemeinden sollte diese volkstümliche Schilderung der bitteren Notlage unserer Glaubensgenossen in den jetzt polnischen Gebieten weitgehende Verbreitung finden, um Mitleid und Hilfe für das notleidendste Glied der evangelischen Kirche Deutschlands zu erwecken.

Die Schrift ist als Heft 2 der „Volkschriften für Gustav-Adolf-Vereine“ im Verlage von Arwed Strauch in Leipzig erschienen.

Der Verkaufspreis beträgt 1 *M.*, die besser ausgestattete Buchhandelausgabe kostet 2 *M.*

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

Nr. I. 2370.

J. B.:

Peterßen.

Nr. 128. Auslosung von Rentenbriefen.

Stettin, den 16. November 1920.

Bei der heutigen Auslosung von Rentenbriefen der Provinz Schleswig-Holstein sind zum 1. April 1921 nachstehende Nummern gezogen worden:

I. 3½/oige Rentenbriefe Buchstaben F bis K.

Buchstabe F zu 3000 <i>M.</i>	Nr. 54	59	89	135	150	193	229	232	243	317							
	325	376	385	390	395	415	453	487	535	556	559	565	582	603	610	614	630
	633	653	695	708	737	741	766	772	776	785	792	795	798	821	829	843	848

869 877 883 888 920 925 995 1007 1024 1026 1027 1038 1061 1072 1087
 1112 1123 1127 1128 1142 1161 1179 1192 1194 1196 1215 1246 1257 1258
 1270 1328 1331 1342 1347 1353 1374 1378 1380 1386 1425 1465 1478 1484
 1488 1499 1507 1525 1619 1623 1674 1692 1697 1740 1747 1791 1800 1801
 1821 1851 1858 1877 1895 1916 1923 1953 1955 1964 1970 1973 1980 1995
 2063 2154 2166 2221 2222 2229 2239 2256 2272 2287 2327 2356 2445 2465
 2487 2506 2531 2543 2575 2594 2606 2617 2618 2644 2655 2705 2743 2805
 2822 2825 2828 2852 2887 2897 2940 2946.

Buchstabe G zu 1500 *M* Nr. 13 119 134 148 180 199 213 226 233 238
 265 278 287 294 304 307 318 326 330 342 374 399 400 436 459 460 462
 470 493 574 580 582.

Buchstabe H zu 300 *M* Nr. 97 110 156 168 218 237 251 267 274 290
 294 343 352 353 356 378 386 403 418 442 472 479 481 490 521 534 536
 545 558 603 646 662 694 720 765 781 789 821 916 925 962 995 1041
 1045 1049 1050 1083 1089 1108 1124 1133 1151 1160 1198 1220 1240 1244
 1261 1292 1342 1345 1358 1368 1399 1412 1427 1439 1481 1490 1491 1529
 1550 1564 1604 1641 1650 1679 1705 1726 1741 1752 1754 1781 1805 1811 1883.

Buchstabe J zu 75 *M* Nr. 186 187 199 232 243 254 293 302 359 368
 369 376 457 489 495 521 526 531 537 540 547 567 571 578 610 615 628
 634 637 647 654 689 696 707 711 777 786 795 805 836 860 866 871 876
 910 915 1040 1070 1072 1089 1093 1097 1135 1177 1238 1240 1261 1264
 1271 1291 1303 1400 1410 1411 1493 1514 1529 1536 1538 1545 1559 1561
 1604 1637.

Buchstabe K zu 30 *M* Nr. 133 153 185 210 216 259 269 276 290 291
 307 355 372 385 388 403 416 426 431 444 497 503 550 565 588 591 600
 619 631 666 668 687 721 752 753 764 774 788 801 837 856 866 880 889
 899 905 909 911 923 940 966 969.

II. 4%ige Rentenbriefe Buchstaben A bis E.

Buchstabe A zu 3000 *M* (1000 *Tr.*) Nr. 90 183 268 443 499 529 630 755
 806 886 930 934 989 1056 1249 1322 1378 1404 1541 1585 1610 1616 1641
 1673 1682 1721 1749 1772 1804 1809 1810 1814 1819 1823 1929 1948 1965
 1971 1976 2092 2279 2310 2312 2400 2554 2561 2613 2678 2718 2720 2735
 2827 3018 3110 3174 3265 3278 3606 3681 3915 4043 4519 4523 4611 4621
 4777 4957 4959 4991 5089 5289 5409 5439 5705 5721 5722 5835 5894 5945
 6383 6500 6560 6576 6599 6755 6893 6895 6925 7152 7258 7265 7519 7585
 7628 7629 7668 7797 7945 8000 8048 8311 8312 8475 8488 8514 8574 8676

8683 8706 8795 9000 9086 9146 9324 9402 9422 9455 9636 9717 9780 9784
 9880 9905 10233 10292 10310 10414 10561 10671 10716 10839 10937 10974
 11019 11040 11110 11191 11266 11309 11322 11576 11794 11869 11908 12129
 12165 12232 12351 12428 12490 12527 12585 12766 12769 12891 12944 12998
 13031 13034 13041 13057 13143 13165 13236 13238 13324 13360 13390 13429
 13472 13508 13698 13764 13771 13868 13887 13903 13931 13964 13977 14000.

Buchstabe B zu 1500 *M* (500 *Tr.*) Nr. 11 93 196 220 223 229 234 434
 445 485 587 774 921 929 980.

Buchstabe C zu 300 *M* (100 *Tr.*) Nr. 64 77 112 156 181 253 388 444
 449 498 583 696 729 772 802 886 899 905 1144 1335 1489 1510 1642 1643
 1648 1731 1905 1955 1987 2248 2413 2452 2615 2620 2647 2687 2710 2911
 2929 2931 2989 3060 3131 3300 3445 3631 3686 3795 3998 4026 4087 4222
 4379 4422 4599 4650 4817 4827 4970 4973 4977 5289 5291 5324 5408 5477
 5653 5654 5760 5789 5936 5991 6048 6060 6111 6112 6134 6178 6197 6219
 6261.

Buchstabe D zu 75 *M* (25 *Tr.*) Nr. 26 50 200 205 478 480 571 608 757
 776 936 975 992 1057 1165 1204 1217 1340 1399 1475 1507 1671 1881
 2010 2036 2099 2242 2386 2591 2619 2626 2637 2781 2787 3176 3266 3289
 3295 3331 3628 3869 3918 4090 4147 4167 4242 4329 4333 4361 4523 4524
 4533 4632 4821 4827 4849 5200 5233 5280 5433 5438 5473 5533 5561 5573
 5607 5900 5943 6016 6035 6045 6082 6106 6245 6353 6423 6444 6552 6762
 6825 6899 6936 6993 6998 7035 7048 7080 7142 7145 7155 7222 7367 7453
 7474 7532 7545 7560 7579 7586 7646 7667.

Buchstabe E zu 30 *M* (10 *Tr.*) Nr. 5657 5658 5659 5660.

III. 4%ige Rentenbriefe Buchstaben AA bis EE.

Buchstabe AA zu 3000 *M* Nr. 17 30 61 89 161 182 248 262 305 314
 436 508 533 546 561 599 619 700 729 858 929 934 941 946 953 1001
 1010 1025 1036 1059 1065 1072 1100 1108 1122.

Buchstabe BB zu 1500 *M* Nr. 27 44 63 138 146 167 170 179.

Buchstabe CC zu 300 *M* Nr. 141 215 221 241 264 275 283 291 296
 321 326 356 416 504 517 548 552 573 634.

Buchstabe DD zu 75 *M* Nr. 35 44 60 67 73 133 185 211 227 233 393
 394 402 494 513.

Buchstabe EE zu 30 *M* Nr. 23 100 112 114 202 221 244.

Die ausgelosten Rentenbriefe werden den Inhabern derselben mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag gegen Rückgabe der Rentenbriefe mit den dazugehörigen Zinsscheinen

zu I Reihe IV Nr. 12/16,

„ II „ VI „ 15/16,

„ III „ II „ 9/16

und Erneuerungsscheinen vom 1. April 1921 ab bei unserer Kasse hier selbst, Augustaplatz 5, bei der Rentenbankkasse in Berlin, Klosterstraße 76/1., oder bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin W 56, Marktgrafenstraße 38, in Empfang zu nehmen.

Vom 1. April 1921 ab hört die Verzinsung dieser Rentenbriefe auf. Inhaber von ausgelosten Rentenbriefen können diese auch durch die Post an die genannten Kassen portofrei einsenden und die Übersendung des Barbetrages auf gleichem Wege beantragen. Die Zusendung geschieht dann auf Gefahr und Kosten des Empfängers.

Wegen Einlösung der Rentenbriefe verweisen wir auf die Vorschriften der §§ 1—3 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919. Nichtbankiers haben daher den Rentenbriefen ein vom Finanzamt bestätigtes Stückverzeichnis beizufügen.

Rückständig sind:

3½%ige Rentenbriefe.

Seit 1. April 1911 Buchstabe K Nr. 148.

Seit 1. April 1917 Buchstabe F Nr. 1239.

Seit 1. Oktober 1918 Buchstabe H Nr. 980. Buchstabe J Nr. 203.

Seit 1. April 1919 Buchstabe J Nr. 1215.

Seit 1. Oktober 1919 Buchstabe F Nr. 990 2264 2765. Buchstabe H Nr. 996. Buchstabe J Nr. 1502. Buchstabe K Nr. 146 209.

Seit 1. April 1920 Buchstabe F Nr. 115 344 478 567 628 854 1494 1759 1785 2764 2783 2844 2888. Buchstabe G Nr. 66 116 188 507. Buchstabe H Nr. 454 794 1017 1366 1369 1418 1642 1647 1673 1730 1791 1856. Buchstabe J Nr. 132 205 330 379 435 719 889 890 1185 1191 1244 1245 1356 1423 1479. Buchstabe K Nr. 147.

Seit 1. Oktober 1920 Buchstabe F Nr. 488 490 608 624 882 916 989 1020 1037 1111 1116 1117 1144 1197 1211 1357 1428 1460 1569 1604 1614 1624 1676 1684 1765 1803 1848 1929 1947 1952 2013 2044 2049 2077 2104 2123 2130 2176 2304 2312 2355 2363 2528 2554 2555 2650 2677 2681 2682 2829 2847 2889 2907 2914 2922. Buchstabe G Nr. 14 71 128 131 149 211 334 404 409 504 555 559. Buchstabe H Nr. 273 326 338 445 461 528 691 701 766 870 881 917 948 982 1070 1082 1180 1210 1212 1225 1234 1286 1326 1327 1394 1395 1458 1568 1580 1597 1628 1631 1633 1685 1692 1702 1736 1777

1814. Buchstabe J Nr. 91 151 204 282 288 334 403 407 490 582 639 653
 668 869 878 1060 1229 1339 1347 1354 1441 1480 1609. Buchstabe K Nr. 175
 203 256 306 384 427 463 570 640 1000.

4%ige Rentenbriefe.

Seit 1. April 1910 Buchstabe D Nr. 3700.

Seit 1. Oktober 1912 Buchstabe D Nr. 5770.

Seit 1. April 1914 Buchstabe D Nr. 2623.

Seit 1. Oktober 1914 Buchstabe A Nr. 13206 13833. Buchstabe C Nr. 1261. 4124.
 Buchstabe D Nr. 1990.

Seit 1. April 1915 Buchstabe A Nr. 4802. Buchstabe C Nr. 5101. Buchstabe D
 Nr. 2115 7069. Buchstabe E Nr. 5569 5570 5593 5595 5596 5597 5598.

Seit 1. Oktober 1915 Buchstabe A Nr. 3630. Buchstabe B Nr. 376. Buchstabe C
 Nr. 5560. Buchstabe D Nr. 3249 4617. Buchstabe E Nr. 5600 5608 5609 5610 5611
 5612 5613.

Seit 1. April 1916 Buchstabe A Nr. 3631 6214 6218 12106. Buchstabe C Nr. 2386
 5817. Buchstabe D Nr. 227 1271 2410 2728 6025 6391 6725 7526.

Seit 1. Oktober 1916 Buchstabe A Nr. 4801 11318. Buchstabe C Nr. 971 1739
 3554 3990 5473 5621. Buchstabe D Nr. 624 1676 1991 7039.

Seit 1. April 1917 Buchstabe A Nr. 910 10645. Buchstabe C Nr. 485 1564 4063
 5151. Buchstabe D Nr. 1024 3233 5059 5352 6913 7193. 7728. Buchstabe E Nr. 5626.

Seit 1. Oktober 1917 Buchstabe A Nr. 4838 10763 13877. Buchstabe C Nr. 115
 360 700 1389 3656 5274 5411 5680. Buchstabe D Nr. 1992 2574 3239 4505 7042
 7267. Buchstabe E Nr. 5632 5633.

Seit 1. April 1918 Buchstabe A Nr. 1795. Buchstabe C Nr. 3179 4094 4173 6292
 6322. Buchstabe D Nr. 2598 5357 7103 7572. Buchstabe E Nr. 5634 5635 5636 5637
 5638 5639 5649.

Seit 1. Oktober 1918 Buchstabe A Nr. 11854. Buchstabe B Nr. 243 255 641 1029.
 Buchstabe C Nr. 1392 2171 3278 3854 3873 4303 4824 5469 6115 6205. Buch-
 stabe D Nr. 134 5186 5218 5898 7406 7575. Buchstabe E Nr. 5650 5651.

Seit 1. April 1919 Buchstabe B Nr. 1052. Buchstabe C Nr. 153 480 1150 1317
 1763 2011 2119 3525 5596 5775 6259. Buchstabe D Nr. 148 1418 4520 5364
 5783 6837 7609.

Seit 1. Oktober 1919 Buchstabe A Nr. 1027 1818 1921 2443 3271 3626 5778
 7331 12137. Buchstabe B Nr. 951 1100. Buchstabe C Nr. 16 694 754 1087 1242 1243
 2288 3023 3652 3787 4194 4380 4381 6324. Buchstabe D Nr. 2204 2683 3462
 4253 4336 4500 4696 5826 6691 6780 6874 6995 7451 7521 7729.

Seit 1. April 1920 Buchstabe A Nr. 1920 3423 4040 9859 11028 11193 12426
 13394 13821 14032 14049. Buchstabe B Nr. 356 364 448 596 794 861 1083.
 Buchstabe C Nr. 178. 246. 811 1177 1978 2061 2223 3843 4264 5130 5132 5285
 6242. Buchstabe D Nr. 103 117 756 1814 1890 2063 2326 2641 4288 4561 6564
 6577 6587 6669 6726 6743 7067 7192 7625 7657 7659.

Seit 1. Oktober 1920 Buchstabe A Nr. 579 1015 1087 1258 1460 1918 2178
 2319 2823 2934 3064 3098 3444 5191 5867 6241 6425 7071 7281 7439 7864
 7901 9693 10112 10632 11954 12515 13250 13393 13404 13769 13772 13829
 13994 14021 14036. Buchstabe B Nr. 784 850 1030 1056. Buchstabe C Nr. 23 66
 382 913 1339 1417 1657 1658 1897 2196 2231 2491 2528 2717 2820 3041
 3316 3331 3335 3348 3575 4068 4070 4192 4205 4314 4342 4473 4747 4851
 4995 5096 5464 5466 5495 5555 5716 5897 5899 5901 6147 6170 6181 6217
 6269 6270 6271 6332. Buchstabe D Nr. 22 58 128 289 642 1047 1222 1568
 1686 2075 2127 2205 2726 3094 3981 4019 4127 4188 4474 4510 4830 5320
 5334 5339 5647 5699 5815 5962 6368 6549 6592 6631 6875 6921 6996 7020
 7569 7642 7693 7714.

Seit 1. April 1918 Buchstabe AA Nr. 456.

Seit 1. Oktober 1918 Buchstabe AA Nr. 391.

Seit 1. April 1919 Buchstabe AA Nr. 733.

Seit 1. Oktober 1919 Buchstabe AA Nr. 838.

Seit 1. April 1920 Buchstabe AA Nr. 101 238 605 618 635 681 802 902 904.
 Buchstabe BB Nr. 28 192 256. Buchstabe CC Nr. 231 499 537 580. Buchstabe DD
 Nr. 175. Buchstabe EE Nr. 19.

Seit 1. Oktober 1920 Buchstabe AA Nr. 295 364 397 483 506 565 584 644
 683 710 772 819 1043 1051. Buchstabe BB Nr. 29 47. Buchstabe CC Nr. 91 174
 400. Buchstabe DD 90 176 422. Buchstabe EE Nr. 96.

Direktion der Rentenbank.

Kiel, den 25. November 1920.

Wir verweisen auf Absatz 2 und 3 unserer Bekanntmachung vom 9. Januar 1920
 — Kirchl. Ges. u. B.-Bl. S. 11 ff. —.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

J. B.:

Dr. Freiherr von Heinke.

Nr. 129. Luther.

Kiel, den 26. November 1920.

Die Luther-Gesellschaft hat uns auf ein jetzt erscheinendes Sonderheft ihrer Zeitschrift „Luther“ hingewiesen. Es soll der 400. Wiederkehr des Tages der Verbrennung der Bannbulle gewidmet sein und die geschichtlichen Grundlagen für die Erinnerungsfeier bieten. Der Pfleger der Sammlung des Lutherhauses in Wittenberg, Professor D. Jordan, wird den Hergang auf Grund der Quellen darstellen und dazu reichliches Material geben. Das Heft erscheint, künstlerisch geschmückt, im Flugschriftenformat der Reformationszeit und wird zeitgenössische und spätere, zum Teil bisher unveröffentlichte Bilder der Verbrennung enthalten.

Das Heft, das einen Umfang von 72 Seiten hat, wird 3 M kosten. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle der Luther-Gesellschaft in Wittenberg, Bezirk Halle, entgegen.

Wir wollen auf das Heft hiermit gern empfehlend hingewiesen haben.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

Nr. I. 2491.

D. Dr. Müller.

Nr. 130. Kirchenammlung für bedürftige evangelische Theologiestudierende.

Kiel, den 30. November 1920.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und unter Zustimmung des Gesamtsynodalausschusses haben wir beschlossen, am 3. Adventssonntag, am 19. Dezember 1920, für bedürftige evangelische Theologiestudierende eine einmalige allgemein verbindliche Kirchenammlung in den Kirchen unseres Aufsichtsbezirks abzuhalten. Bei den drückenden Teuerungsverhältnissen ist die Not der Studierenden sehr groß. Viele Eltern sind nicht mehr in der Lage, die stetig sich steigenden Kosten für den Universitätsaufenthalt ihrer Söhne zu bestreiten. Da nun für die Kirche Lebensbedingung ist, daß es ihr an theologischem Nachwuchs nicht fehlt, so halten wir es für geboten, durch eine Kirchenammlung Stipendien zu gewinnen, durch deren Verleihung unbemittelten Studierenden der Theologie die Durchführung des Studiums erleichtert wird.

Die Herren Geistlichen ersuchen wir, die Kirchenammlung nach Kräften zu fördern.

Evangelisch-lutherisches Konsistorium.

Nr. I. 2504.

D. Dr. Müller.

Personalien.

Präsentiert: 1. für die zweite Pfarrstelle der Kirchengemeinde Gelting, mit dem Amtssitz in Gundelsby, die Pastoren: Andersen-Lügumkloster, Prahl-Retenis, Provinzialvikar Pastor L. Maagard-Westensee und als Ersatzmann Missionsuperintendent Timme in Breklum;

2. für die Pfarrstelle in Bannesdorf: Pfarramtskandidat Thoböll-Kiel, die Pastoren Prahel-Kefenis, Kardel-Akerballig und als Ersatzmänner: Pastor Bendigen-Sommerstedt und Provinzialvikar Pastor Osbahr-Altengörz;
3. für die Pfarrstelle in Osterhever: Provinzialvikar Pastor Maagard-Westensee, Pastor Augustiny-Hörup a. Msen, Pfarramtskandidat Pastor Peter Heinrich Kibold-Kiel und als Ersatzmänner: Pastor Bendigen-Sommerstedt und Provinzialvikar Pastor Leiser-Lodesfelde.

Ernannt: 1. am 2. November Hilfsgeistlicher Pastor Morys-Heikendorf zum II. Pastor der Kirchengemeinde Schönkirchen, mit dem Wohnsitz in Heikendorf;

2. am 4. November Hauptpastor und Kirchenpropst Steffen in Tondern zum I. Kompastor in Leck.

Bestätigt: 1. am 11. Oktober die Wahl des Pastors Göbell-Schiffbek zum Kompastor an St. Nikolai in Flensburg;

2. am 25. Oktober die Wahl des bisherigen Marine-Garnisonpfarrers Koene-Flensburg-Mürwik zum II. Kompastor in Flensburg (St. Marien);

3. am 2. November die Wahl des Provinzialvikars Pastor Muuß-Flensburg als Pastor in Tating.

Eingeführt: 1. am 5. September Pastor Waßner-Hjelstrup als Pastor in Klein-Wesenberg;

2. am 3. Oktober Pastor Hans Matthiesen-Hörup als Pastor in Karlum;

3. am 31. Oktober Pastor Horstmann-Scherrebek als Hauptpastor in Marne;

4. am 7. November Provinzialvikar Pastor Karl Schmidt-Flensburg als Pastor in Simonsberg;

5. am 7. November Pastor Göbell-Schiffbek als Kompastor in St. Nikolai in Flensburg;

6. am 7. November Provinzialvikar Pastor D. Muuß-Flensburg als Pastor in Tating;

7. am 7. November Pastor und Kirchenpropst Langlo-Lysabbel als Hauptpastor und Kirchenpropst in Eckernförde.

In den Ruhestand versetzt: zum 1. April 1921 auf seinen Antrag Pastor Dechniß-Landkirchen.

Kirchliche Nachrichten.

- I. Die erste theologische Prüfung haben bestanden die Kandidaten: 1. Walter Blunck aus Rostock, 2. Heinrich Tamm aus Großenbrode und 3. Martin Beuck aus Hörup (Msen).
- II. Notprüfung für Kriegsteilnehmer: 1. Peter Jürgensen aus Behrendorf, 2. Adolf Bustorf aus Süderwisch bei Marne, 3. Arnold Wehrmann aus Hattstedt, 4. Johannes Bronn-

mann aus Eggebet, 5. Karl Bitterling aus Kelling, 6. Johannes Olsen aus Tondern und 7. Markus Lüzen aus Behrendorffeld.

- III. Auf Grund der bestandenen zweiten theologischen Prüfung wurden zur Anstellung im geistlichen Amte für befähigt erklärt die Kandidaten: 1. Werner Kühl aus Altona, 2. Hans Claußen aus Busenwurth, 3. Christian Peters aus Lütjenburg, 4. Nicolaus Christianfen aus Flensburg, 5. Konrad Lübbert aus Halle a. S., 6. Bruno Gelhausen aus Oldenburg, 7. Friedrich Hansen aus Lindholm, 8. Harald Torp aus Kiel-Garden, 9. Johannes Thoböll aus Brodersby, 10. Rudolf Hoppe aus Kiel und 11. Bruno Heß aus Rendsburg.